

# HERBSTZEITLOSE

*Colchicum autumnale*



## Pflanze mit eigenem Zeitplan

Wer im Herbst rund um Konstanz unterwegs ist, kann auf manchen Wiesen zarte violette Blüten entdecken. Auf den ersten Blick erinnern sie an Krokusse. Doch der Eindruck täuscht – es ist die Herbstzeitlose. Ihre Blüten erscheinen genau dann, wenn die meisten anderen Wiesenpflanzen bereits verblüht sind. Oft stehen gleich mehrere Exemplare beieinander und setzen noch einmal violette Farbtupfer in die herbstliche Landschaft.

Das Besondere an der Herbstzeitlosen ist ihr ungewöhnlicher Jahresrhythmus. Wenn sie im September und Oktober blüht, sind keine Blätter zu sehen. Die Blüte schiebt sich allein aus dem Boden und wird etwa 20 Zentimeter hoch. Erst im darauffolgenden

Frühjahr erscheinen die kräftigen, länglichen Blätter zusammen mit der Fruchtkapsel. Während dieser Zeit sammelt die Pflanze Nährstoffe und speichert sie in ihrer unterirdischen Knolle. Im Frühsommer ziehen die Blätter wieder ein. Die Samen reifen heran, bevor die oberirdischen Teile der Pflanze bis zum nächsten Herbst verschwinden. Auch der Name „Zeitlose“ nimmt Bezug auf diesen ungewöhnlichen Blürrhythmus: Die Pflanze hält sich nicht an die gewohnten Zeiten des Pflanzenjahres. Unter den heimischen Pflanzen ist dieser Rhythmus eine Besonderheit.

Doch bei aller Schönheit ist Vorsicht geboten: Die Herbstzeitlose ist hochgiftig. Alle Teile der Pflanze enthalten Colchicin. Besonders im Frühjahr besteht Verwechslungsgefahr mit ande-

ren Pflanzen, unter anderem mit dem Bärlauch. Wildpflanzen sollten deshalb nur zum Verzehr gepflückt werden, wenn man sie eindeutig kennt.

Wer die Herbstzeitlose selbst entdecken möchte, muss dafür nicht weit gehen. Rund um Konstanz wächst sie auf feuchteren Wiesen an verschiedenen Stellen – etwa im Hockgraben, am Klausenhorn oder in den Streuwiesen des Wollmatinger Rieds. Wer dort mit offenen Augen unterwegs ist, kann die zarten violetten Blüten der Herbstzeitlosen entdecken.

Text: Susanne Schwab

Foto groß: Tim Aßmus

Foto klein: Josef Wiedmann